

Prof. Dr. Alfred Toth

Nachbarschaften und Umgebungen von Zeichen

1. Im Rahmen der allgemeinen Objekttheorie (Ontik, vgl. Toth 2012) hatten wir in Toth (2014) für Objekte bezüglich Nachbarschaften (N) und Umgebungen (U) die Elementschaftsrelationen

$$\Omega \in N(\Omega)$$

$$\Omega \notin U(\Omega)$$

und für Systeme die Inklusionsrelationen

$$S \in N(S)$$

$$S \notin U(S)$$

bestimmt. Der Grund hierfür liegt natürlich darin, daß in Toth (2012), der selbstenthaltenden Definition des Zeichens durch Bense (1979, S. 53, 67) isomorph, sowohl Objekte

$$\Omega^* = [\Omega, U]$$

als auch Systeme

$$S^* = [S, U]$$

selbstenhaltend definiert sind. In der Semiotik enthält sich das Zeichen als triadische Relation durch den drittheitlichen Interpretation selbst. Diese die Zermelo-Fraenkelsche Mengentheorie bzw. dessen Fundierungsaxiom außer Kraft setzende Definition Benses ist die notwendige Voraussetzung für das von Bense (1981) formulierte Prinzip der "katalytischen Selbstreproduktion des Zeichens" und damit letztendlich für die wohl bedeutendste Teiltheorie der Semiotik, diejenige der Eigenrealität des Zeichens (vgl. Bense 1992).

Für Objekte bzw. Systeme folgt aus den selbsteinbettenden Definitionen daher selbstverständlich

$$U(\Omega) \subset \Omega^*, \text{ aber } U(\Omega) \not\subset \Omega$$

$U(S) \subset S^*$, aber $U(S) \not\subset S$.

2. Zur Bestimmung von Nachbarschaften und Umgebungen von Zeichen gehen wir aus von der von Bense (1975) eingeführten kleinen semiotischen Matrix

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

Hier ist also, ganz genau wie in der ontischen Teiltheorie der Raumfelder (vgl. Toth 2014b), zwischen linken und rechten Nachbarschaften und Umgebungen zu unterscheiden. Ferner ist innerhalb der Semiotik im Gegensatz zur Ontik zwischen Nachbarschaften und Umgebungen von triadischen (td) und trichotomischen (tt) Werten zu unterscheiden. Damit bekommen wir z.B.

$$N_{\lambda tt}(1.1) = (1.1) \quad N_{\rho tt}(1.1) = (1.1, 1.2, 1.3)$$

$$U_{\lambda tt}(1.1) = \emptyset \quad U_{\rho tt}(1.1) = (1.2, 1.3)$$

$$N_{\lambda td}(1.1) = (1.1) \quad N_{\rho td}(1.1) = (1.1, 2.1, 3.1)$$

$$U_{\lambda td}(1.1) = \emptyset \quad U_{\rho td}(1.1) = (2.1, 3.1)$$

$$N_{\lambda tt}(2.2) = (2.1, 2.2) \quad N_{\rho tt}(2.2) = (2.2, 2.3)$$

$$U_{\lambda tt}(2.2) = (2.1) \quad U_{\rho tt}(2.2) = (2.3)$$

$$N_{\lambda td}(2.2) = (1.2, 2.2) \quad N_{\rho td}(2.2) = (2.2., 3.2)$$

$$U_{\lambda td}(2.2) = (1.2) \quad U_{\rho td}(2.2) = (3.2)$$

Diese beiden Fällen genügen, um festzustellen, daß für eine Subrelation $P = \langle x.y \rangle$ $U(\langle x.y \rangle) \not\subset N(\langle x.y \rangle)$, und zwar wegen der in Toth (2014c) bzw. vorgängig und auf andere Weise bereits in Bense (1976) als Pole von

Semiotizität und Ontizität definierten semiotischen Grenzrelationen (1.1) und (3.3). Die Elementschaftsrelation

$$U(\langle x.y \rangle) \subset N(\langle x.y \rangle)$$

gilt somit nur und genau für die in Toth (2014c) aufgewiesenen Fälle ontisch-semiotischer Isomorphie.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Umgebungen von Nachbarschaften und Nachbarschaften von Umgebungen von Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Vollständige und unvollständige ontisch-semiotische Isomorphie I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

13.8.2014